

LIEBE GENOSSINNEN, LIEBE GENOSSEN!



Die Wahlen am 27. September waren ein Schlag ins Kontor, verheerende Niederlagen, die an den Grundfesten der SPD als Volkspartei rütteln. Ein solches Ergebnis erfordert aus meiner Sicht, dass wir erstmal Luft holen, nachdenken, dann langsam die Scherben aufsammeln und sie sorgsam wieder zusammensetzen.

Genau das hat der Kreisvorstand in seiner ersten Sitzung nach den Wahlen besprochen: „Wir begrüßen die Absicht des Landesvorstandes, eine gründliche politische Analyse der Wahl zu erarbeiten und breit zur Diskussion zu stellen. Die SPD Rendsburg-Eckernförde wird konstruktiv daran mitarbeiten.“ Und: „Für eine Personaldebatte oder die schnelle Einberufung eines außerordentlichen Landesparteitages mit vorgezogenen Vorstandswahlen sieht der SPD-Kreisvorstand keine Veranlassung.“

In dieser Haltung sehen wir uns durch den Kreisparteiausschuss bestätigt, der unter Rekordbeteiligung am 4. November zusammengetreten ist, um mit Ralf Stegner über das Wahlergebnis und entsprechende

Konsequenzen zu diskutieren.

Ich weiß aus Briefen und Gesprächen, dass es auch in unserem Kreisverband Genossinnen und Genossen gibt, die jetzt schnelle persönliche Erneuerung wollen. Das ist legitim, aber nicht die Mehrheitsmeinung. Ich habe aus den Diskussionen der letzten Wochen mitgenommen:

- **Alle** für die Menschen sichtbaren VertreterInnen der SPD haben ihren Anteil am schlechten Abschneiden unserer Partei: Vorstände, Abgeordnete, Funktionsträger.

- Einfache Antworten und schnelle Lösungen gibt es nicht.

- Es hilft nicht weiter, über einzelne Personen herzufallen - schon gar nicht mit stillen und inhaltlich fragwürdigen Begründungen und über Dritte oder über die Medien.

- Der politische Gegner steht außerhalb und nicht innerhalb unserer Partei.

Wenn wir diese Grundlagen beherrsigen, haben wir vielleicht ganz gute Chancen, uns als Volkspartei neu zu erfinden und für die Bürgerinnen und Bürger wieder attraktiv zu werden. Die Oppositionsrolle im Bund wie im Land erleichtert uns diesen Weg. Jedenfalls werden wir nicht — wie Union und FDP — damit beschäftigt sein, Wahlversprechen zu relativieren und Koalitionskompromisse zu erklären.

Der Neustart beginnt für die SPD am 13., 14. und 15. November mit dem Bundesparteitag in Dresden, auf dem wir einen neuen Parteivorstand wählen und viele inhaltliche Fragen klären werden.

Viele haben den Start von Andrea Nahles und Sigmar Gabriel so empfunden, als installiere sich hier nach altem Muster eine neue Führungsrie-

ge und teile die Macht unter sich auf.

Zugegeben, da ist was dran. Der Unmut, den das hervorgerufen hat, hat seine Wirkung offenbar nicht verfehlt. Die beiden sind durch die Landesverbände gereist und haben um Unterstützung und einen Vertrauensvorschuss geworben. Nachdem, was ich bisher mitbekommen habe, haben sie dabei auch mehr zugehört, als selbst das Wort geführt. Ich habe keine Zweifel, dass sie begriffen haben, dass die Neuaufstellung nur im Dialog mit den Mitgliedern gelingen kann.

Aber: Jede Medaille hat zwei Seiten. Es kommt nicht nur darauf an, was die Parteiführung tut oder lässt, sondern auch darauf, wie wir uns an der Basis organisieren. Oder wie es eine Genossin auf dem Kreisparteiausschuss formuliert hat: Wir müssen uns wieder bewusst werden, dass **wir** die Macht sind. Lasst uns darüber sprechen, wie wir uns im Land und im Kreis ändern müssen, damit wir mit Spaß und Leidenschaft bei der Sache sind, mehr Bürgerinnen und Bürger bei uns mitmachen wollen und wir wieder als wählbare Alternative wahrgenommen werden. Die Debatte darüber beginnt heute!

Herzliche Grüße

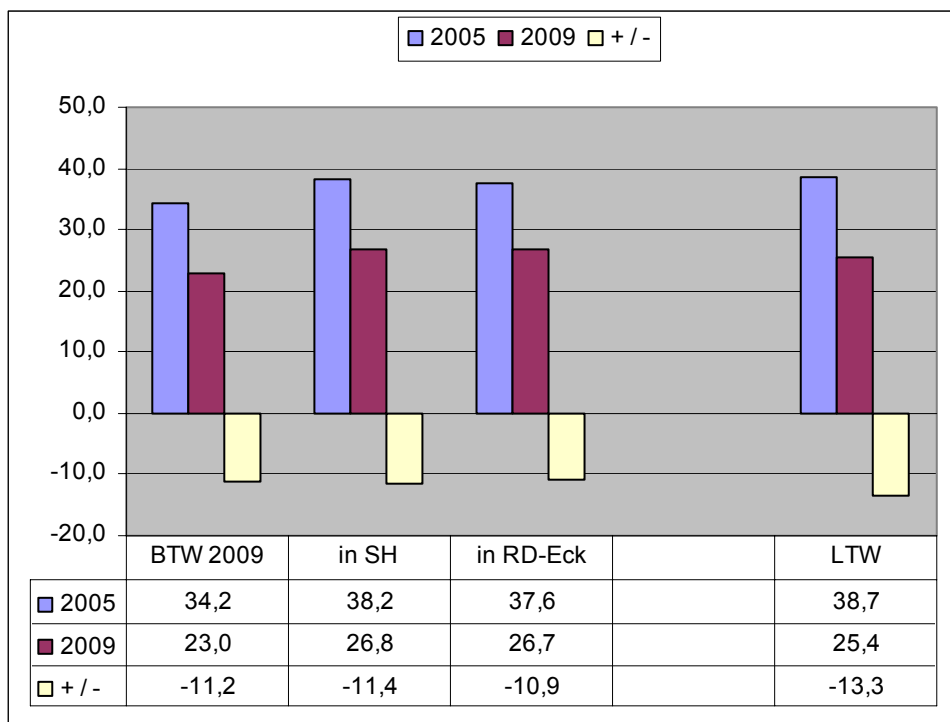
Sönke Rix, Kreisvorsitzender

SPD-KREIS-INFO

Herausgeber / Verantwortlich für den Inhalt:
SPD-Kreisverband Rendsburg-Eckernförde
Nienstadtstraße 10
24768 Rendsburg
Claudia Sieg, Sönke Rix

Tel. 04331-437 4602
Fax 04331-437 4603
Mail: kv-rendsbuerg-eckernfoerde@spd.de
Internet: www.spd-rd-eck.de

Thesen und Feststellungen zum Wahlergebnis Von Anke Göttisch, Andreas Fleck, Sönke Rix



Zweitstimmen in Schleswig-Holstein 2005 und 2009

Regionale Bewertungen

Wir wissen aus vorangegangenen Wahlen, deren Ergebnisse wir immer kritisch unter die Lupe genommen haben, dass es nahezu unmöglich ist, aus den vorliegenden Zahlen Erkenntnisse für den Wahlkreis zu ziehen.

Haben wir irgendwo etwas besonders gut oder besonders schlecht gemacht? Gibt es Gründe für besonders große Verluste oder besonders

große Gewinne in dieser oder jener Gemeinde? Wo müssen wir besser werden? Und was hat sich bewährt? Das alles sind Fragen, für die wir in den nackten Zahlen keine Antworten finden und — wenn wir seriös bleiben wollen — auch nicht krampfhaft formulieren sollten. Wir setzen dabei auf das Urteilsvermögen der Mitglieder vor Ort. Seht euch die Ergebnisse, die die SPD in euren Orten bekommen hat, selbstkritisch an, sprecht darüber, was vor Ort vielleicht nicht so gelungen war und sagt

uns, wenn ihr glaubt, dass ihr durch besondere Aktionen besondere Resonanz erzielt habt.

Wir bilanzieren für den Kreis Rendsburg-Eckernförde: Die regionalen Wahlergebnisse sind gemessen an den Gesamtergebnissen nicht auffallend besser oder schlechter als anderswo.

Gemessen an den Gesamtergebnissen hat kein Bewerber um ein Mandat „etwas falsch gemacht“, alle Kandidaten haben mehr gemacht, als das „berühmte Kleine 1x1“. Besonderer Fleiß hat punktuell nur „noch Schlimmeres“ verhindert.

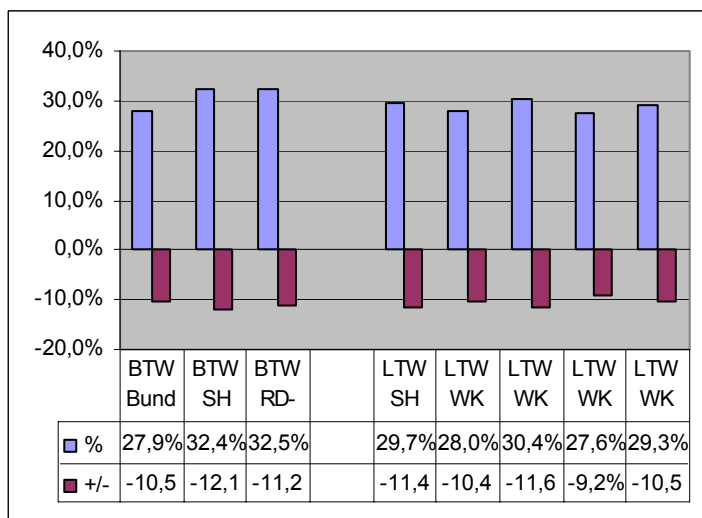
Gegenwind

Aber auch wenn die Zahlen keinen Erkenntnisgewinn zulassen und uns Ergebnisse aus der Meinungsforschung für die regionale Ebene nicht zur Verfügung stehen, haben wir natürlich individuelle Erfahrungen gemacht.

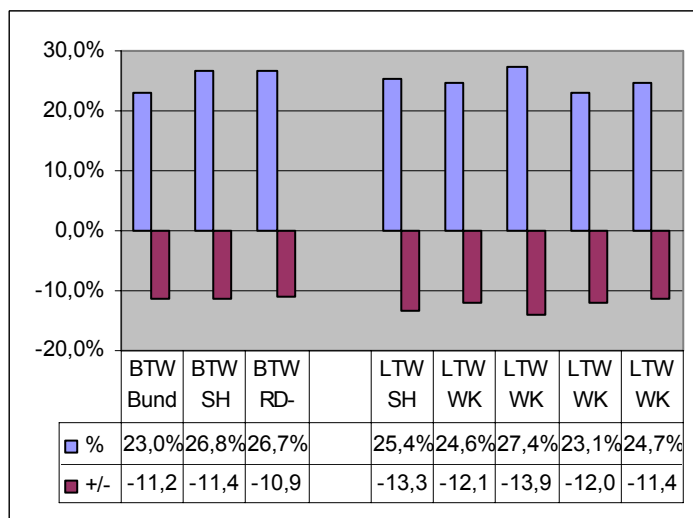
Eine — gemessen an den schließlich erzielten Ergebnissen — verblüffende Erfahrung lautet: Wir haben die Stimmung nicht als so schlecht wahrgenommen. Daran gemessen, wie man uns an Infoständen, an Haustüren und in Gesprächen begegnet ist, haben viele von uns mit einem besseren Ergebnis gerechnet.

Gegenwind haben wir auf jeden Fall schon mal in organisatorischer Hin-

Erststimmen



Zweitstimmen



Thesen und Feststellungen zum Wahlergebnis

sicht gespürt. Denn anders als die CDU, sind wir von der Aufkündigung der Landes-Koalition überrascht worden.

Wir hatten dadurch ein Zeitproblem im Vorfeld der Landtagswahl, drei von vier Kandidaten im Kreis waren neu, unsere gesamte Wahlkampfplanung war auf Mai 2010 ausgerichtet. Teilweise hatten wir auch ein „Mobilisierungsproblem“, das wir in den nächsten Jahren aufarbeiten müssen.

Gegenwind haben wir aber im Vorfeld und im Wahlkampf u. a. bei diesen Themen gespürt:

- Mehrwertsteuererhöhung
- Rente mit 67
- Hartz IV
- Wirklichkeit der Bildungspolitik
- Umgang mit FDP
- Umgang mit Linkspartei

Aber auch: Afghanistan-Einsatz, Online-Durchsuchungen und Internetsperren.

Fragen, die Wahlergebnis und Analysen aufwerfen:

Nach dem Studium der zur Verfügung stehenden Zahlen und Auswertungen durch Infratest dimap bleiben für uns mehr Fragen als Antworten:

- Warum gab es einen massiven Einbruch in der Zustimmung bei Jung- und Erstwählern?

- Warum hat die SPD so stark in der Arbeitnehmerschaft verloren?

- Warum hat die SPD so stark an Kompetenz zur Bewältigung wichtiger Aufgaben verloren?

- Warum hat sich die (kritische) Aufmerksamkeit vieler Wähler auf einige wenige Reformmaßnahmen konzentriert und warum haben viele Maßnahmen und Erfolge unserer Arbeit weniger (positive) Aufmerksamkeit gefunden?

- Warum hat die SPD Wähler an **AL-LE** anderen Parteien im großen Umfang verloren? Und warum hat die SPD so stark ins Nichtwählerlager verloren?

- Warum hat die SPD die geringsten Vertrauenswerte von allen Parteien?

Es gibt keine einfachen Antworten auf die verloren Wahlen:

Wir verlieren schon seit Jahren kontinuierlich Wahlen. Klare und einfache Antworten auf die besonders starken Verluste bei den *letzten* Wahlen fehlen. Deshalb muss es eine *konstruktive* Aufarbeitung geben.

Das wird ein langer Prozess! Viele Schritte zur Rückgewinnung verlorenen Vertrauens sind nötig. Dazu brauchen wir eine offene inhaltliche Debatte auf der Grundlage des Hamburger Programms. Der KV RD-ECK wird sich daran beteiligen. Über die Form und die Inhalte der Beteiligung entscheiden die Mitglieder. Vorschnelle personelle Entscheidungen

gen (z. B. „Rücktritt von Stegner!“) oder inhaltlicher Art (z. B. bedingungslose Rücknahmen bei Arbeitslosenhilfe oder Rente) sind „zu einfach“.

Was wir weiterhin oder wieder sein wollen:

- Wir wollen *DIE* linke Volkspartei sein, die bis in die Mitte hinein ihre Anhänger hat.

- Wir wollen nicht nur eine Regierungs- und Parlamentspartei sein. Wir wollen eine Bewegung für Freiheit, Solidarität, Frieden und Nachhaltigkeit sein.

- Wir wollen eine Mitgliederpartei sein, in der Willensbildung von unten nach oben erfolgt.

- Wir wollen eine eigenständige souveräne Partei sein, die sich nicht über andere Parteien definiert.

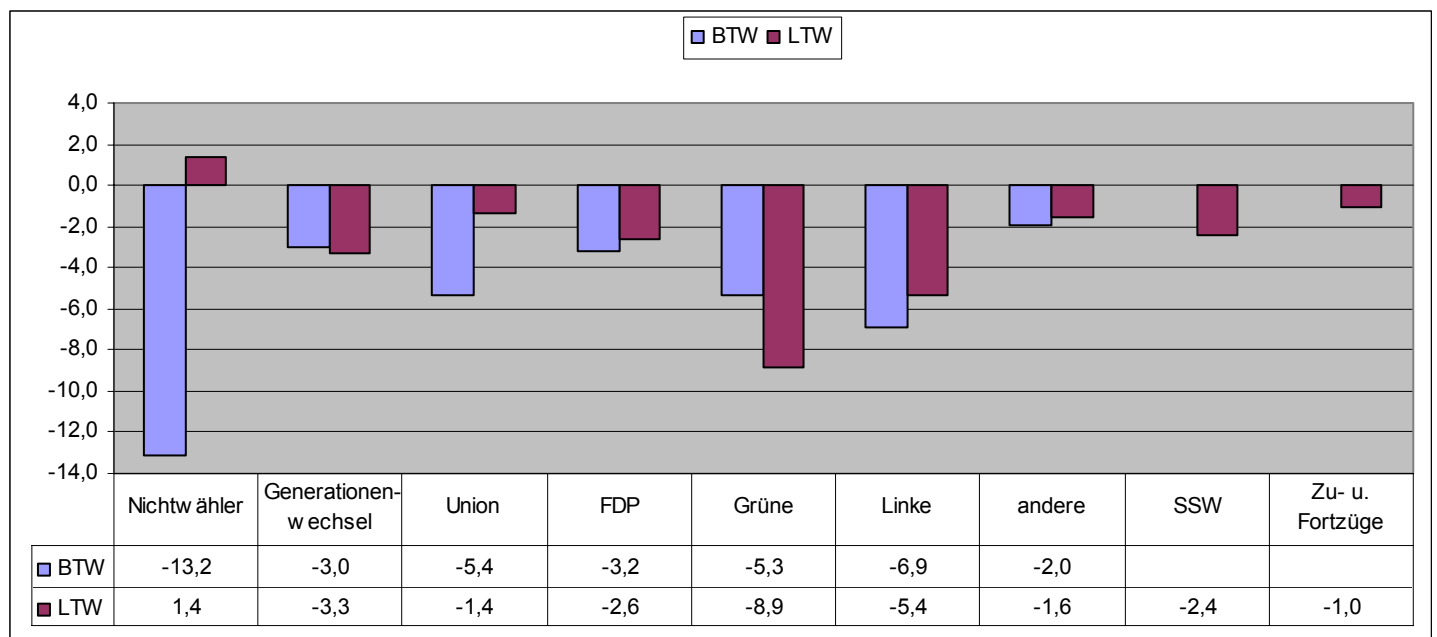
- Wir wollen eine Partei sein, die Solidarität lebt und fair und geschlossen agiert.

- Wir wollen eine Partei sein, die Werte und Ideale vertritt und nicht bloß Interessen von Wenigen.

- Wir wollen eine Partei sein, deren Führungen und Mandatsträger dies vorleben.

- Wir wollen eine Partei sein, die in den Augen der Menschen zu ihren Zielen steht.

An diesen Zielen werden wir als Kreisverband gemeinsam mit den Ortsvereinen und dem Landesverband arbeiten!



SPD-Kreistagsfraktion will die Eltern nicht im Regen stehen lassen

Kernthemen: Jugend, Soziales, Klimaschutz



lassen: Nur wenn wir sozialen Benachteiligungen und Entwicklungskrisen schon in der Schule entgegenwirken und somit allen Kindern eine Chance auf vernünftige Lebensperspektiven geben, können wir die sozialen Probleme der Zukunft lösen. Schulsozialarbeit ist eine gemeinsame Aufgabe von Gemeinden, Kreis und Land. Wir wollen unseren Teil dafür tun und hoffen, dass auch das Land seine Verantwortung wahrnimmt.

Auf der Klausurtagung der SPD-Kreistagsfraktion Anfang November haben wir unsere Schwerpunkte für das kommende Jahr festgelegt.

Wir werden uns in diesen schwierigen Zeiten weiter auf unsere Kernthemen Jugend, Soziales und Klimaschutz konzentrieren, wie wir es bereits zur Kommunalwahl angekündigt hatten.

Durch die Deckelung der Landesförderung ist inzwischen eine große Finanzierungslücke bei den Kindertagesstätten entstanden. Wir wollen Gemeinden und Eltern nicht im Regen stehen lassen und werden beantragen, dass der Kreis diese Lücke übergangsweise übernimmt. Es ist auch für die Eltern unverständlich, warum jetzt das dritte KiTa-Jahr gebührenfrei ist, dafür aber die Gebühren in den anderen Jahren steigen. Das kann natürlich keine Dauerlösung sein. Wir werden uns zusammen mit den Gemeinden für eine auskömmliche Personalkostenerstattung beim Land ab dem Doppelhaushalt 2011/12 einsetzen.

Weiterhin wollen wir beantragen, dass bei Kindern von Hartz IV-Empfängern kein Eigenanteil bei den KiTA-Gebühren mehr erhoben wird. Wir sind einer der letzten Kreise, in denen Hartz IV-Empfänger für den KiTa-Besuch ihrer Kinder zahlen müssen.

Auch bei der Schulsozialarbeit will die SPD-Fraktion mehr tun als bisher. Die Notwendigkeit von Schulsozialarbeit in der heutigen Zeit wird wohl niemand mehr ernsthaft bestreiten. Wir sollten nichts unter-

Natürlich ist uns bewusst, dass dieses alles Geld kostet bei leeren Kassen. Aber nachdem nun seit sechs Jahren der Zuschuss zur Schwarzdeckenerneuerung verdreifacht ist, muss jetzt langsam mal Schluss sein mit dem Nachholbedarf. Wir wollen hier um 750.000 Euro kürzen. Dann stünden immer noch 50 % mehr Mittel als früher zur Verfügung. Was nützen uns schöne Straßen, wenn wir kein Geld mehr für die wahren Zukunftsfragen haben?



Die Lebenschancen der Kinder sind nicht nur entscheidend für eine gerechtere Gesellschaft, sondern wir werden uns auch nie aus der Schuldenfalle befreien, wenn immer mehr Menschen von sozialen Transferleistungen leben müssen. KiTas und Schulsozialarbeit, das ist wirksame Prävention. Hier liegt doch unser eigentlicher Nachholbedarf.

Auch beim Klimaschutz wollen wir vorankommen. Der Kreis Rendsburg-Eckernförde soll wieder Mitglied im Klimabündnis der deutschen Städte und Gemeinden werden. Durch den Beitritt bekommt der Kreis günstigere Konditionen als Vereins-



mitglied bei der Erstellung und der Durchführung von klimawirksamen Projekten, wie der Erstellung einer CO2-Bilanz.

Um einen umfassenden Klimaschutzbericht unter Inanspruchnahme der möglichen Fördermittel erstellen zu lassen, ist die kreisweite Bilanzierung der Kohlendioxidemissionen elementare Voraussetzung. Mit einer solchen Bilanz wird dann in Zukunft die Möglichkeit geschaffen, alle Entscheidungen unter anderem vor dem Hintergrund ihrer Emissionenwirkung zu fällen.

*Dr. Kai Dolgner, MdL
Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion
Rendsburg-Eckernförde*

SPD-KREISTAGSFRAKTION

Kaiserstraße 8
24768 Rendsburg
Tel. 04331 202-360
Fax 04331 202-530
Mail: spd-fraktion@gmx.de
Internet:
www.spd-net-sh.de/rdeck/fraktion/

Nächste Sitzungen:

Dienstag, 01. Dezember, 19.00 Uhr
Dienstag, 08. Dezember, 19.00 Uhr
Alle im Kreishaus

Nächste Kreistagssitzung:

Montag, 14. Dezember, 15.00 Uhr

TERMINE □ NOTIZEN □ ADRESSEN

SPD-Mitgliederkonferenzen in Schleswig-Holstein

Nach den verheerenden Ergebnissen bei Bundestags- und Landtagswahl am 27. September hat der Landesvorstand entschieden, dass das Wichtigste jetzt ist, mit den Mitgliedern zu diskutieren, die Entwicklung aufzuarbeiten, die zu solchen Wahlergebnissen geführt hat und am Ende dieses Prozesses zu entscheiden, was das für unser inhaltliches Profil, für die Parteiorganisation und auch das Führungspersonal auf allen Ebenen bedeuten soll.

Dies sind die Termine:

Freitag, 20.11. **Mitgliederkonferenz Mitte, Rendsburg**, Kulturzentrum, 18-21h,

Montag, 23.11. **Mitgliederkonferenz Süd, Henstedt-Ulzburg**, Bürgerhaus, 18-21h,

Freitag, 27.11. **Mitgliederkonferenz Nord in Leck**, Nordsee-Akademie, 19-22h.

Eine Einladung zu diesen Mitgliederkonferenzen hat jedes Mitglied erhalten. Bitte meldet Euch an:

Per Fax an 0431-9060621
Per Tel: 0431-9060623 oder -27 (auch für Rückfragen)
Per E-Mail: info@spd-sh.de



Der Landesvorstand hat für den 6. Februar 2010 einen außerordentlichen Landesparteitag einberufen, auf dem erste Weichen für die Zukunft gestellt werden sollen.

Die SPD Rendsburg-Eckernförde wird diesen Landesparteitag mit einer — wie immer — parteiöffentlichen Kreisparteiausschuss-Sitzung vorbereiten. Wann und wo das stattfinden soll, erfahrt Ihr rechtzeitig.

Der Kreisvorstand wird den weiteren Fahrplan auf Kreisebene auf einer Vorstandssitzung im Anschluss an die Mitgliederkonferenz Mitte festlegen.

Ralf Stegner, unser Landtagsabgeordneter im Wahlkreis 12, ist wieder zum Vorsitzenden der Landtagsfraktion gewählt worden.

Erreichbarkeit in Kiel:

Tel.: 0431/988-1301
Fax: 0431/988-1333
r.stegner@spd.ltsh.de

Erreichbarkeit im Wahlkreis:

Bürgerbüro
Lüttenheisch 1
24582 Bordesholm
Tel.: 0160/1841012
Fax: 04322/584943
ralfstegner-buergerbuero@t-online.de



Kai Dolgner, unser Landtagsabgeordneter im Wahlkreis 11, ist einer von acht Fachsprechern der Landtagsfraktion.

Die Fraktion wählte ihn zum Vorsitzenden des Arbeitskreises Innen, Recht, Kommunales und Gleichstellung. Damit ist er gleichzeitig Mitglied im Fraktionsvorstand.

Erreichbarkeit in Kiel:

Tel.: 0431/988-1339
Tel.: 0431/988-1348
Fax: 0431/988-1313
k.dolgner@spd.ltsh.de

Erreichbarkeit im Wahlkreis:

Lüttmoor 38
24783 Osterrönfeld
Tel.: 04331/149624
kai.dolgner@gmx.de



Ohne SPD-Landtagsabgeordnete sind die Wahlkreise 10 (Eckernförde) und 13 (Rendsburg-Ost).

Ansprechpartner für die Ortsvereine im WK 10 ist Kai Dolgner, für die Ortsvereine im WK 13 Ralf Stegner.

Für alle ist natürlich auch der Bundestagsabgeordnete Sönke Rix zuständig.

In der SPD-Bundestagsfraktion haben sich noch nicht alle Arbeitsgruppen konstituiert. Sicher ist aber schon, dass Sönke Rix Mitglied im Ausschuss für Familie, Frauen, Senioren und Jugend. Außerdem wird er stellvertretendes Mitglied im Innenausschuss.

Sönke Rix wird hier weiterhin für die Themen Jugend, Zivildienst, Freiwilligendienste und Bekämpfung des Rechtsextremismus Berichterstatter in der SPD-Bundestagsfraktion sein.

Zum Themengebiet Rechtsextremismus passt es hervorragend, dass Sönke Rix zukünftig auch stellvertretendes Mitglied im Innenausschuss ist.

Erreichbarkeit in Berlin:

Mitarbeiter: Anne-Katrin Fischer,
Stephan Borghorst
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: 030-227 77270
Fax: 030-227 76270
soenke.rix@bundestag.de

Erreichbarkeit im Wahlkreis:

Mitarbeiter: Birgit Koch, Götz Bo-
chert, Jörg Hamer
Nienstadtstraße 10
24768 Rendsburg
Tel.: 04331-8685 765
Fax: 04331-8685 745
soenke.rix@wk.bundestag.de

SPD-GESCHÄFTSSTELLE

Eva Dreger
Nienstadtstraße 10
24768 Rendsburg
Tel. 04331-437 4602
Fax 04331-437 4603
Mobil 0176-93175186
E-Mail:
kv-rendsborg-eckernfoerde@spd.de

ZUKUNFTSVERHINDERUNGSGESETZ



Mit dem Entwurf zum sogenannten Wachstumsbeschleunigungsgesetz präsentiert Schwarz-Gelb den Bürgerinnen und Bürgern einen ungedeckten Scheck. Das einzige, was sich durch dieses Gesetz beschleunigen wird, ist das Wachstum des Schuldenberges.

Auch ohne die ursprünglich geplante Schulden-Trickserei mit einem neuen Sondervermögen bleibt das sogenannte Sofortprogramm eine dreiste Mogelpackung und ein unverantwortliches finanzpolitisches Abenteuer. Das sogenannte Wachstumsbeschleunigungsgesetz ist nicht zielführend. Mit den Maßnahmen, die beschlossen werden sollen, wird eine Wachstumsbeschleunigung nie und nimmer zu erreichen sein. Im Gegenteil, sie sind fatal für das Steueraufkommen in Deutschland und damit für die Finanzierung des Gemeinwesens.

Dreister Etikettenschwindel

Gleich in mehrfacher Hinsicht betreibt Schwarz-Gelb Etikettenschwindel: Gemessen am Finanzvolumen besteht der größte Teil des Sofortprogramms aus Maßnahmen, die bereits die Große Koalition beschlossen hat und nicht die neue Regierung, so etwa die umfassende Entlastung der Kranken- und Pflegeversicherungsbeträge von der Einkommensteuer.

Bei dem für den 1. Januar 2010 angekündigten Wachstumsprogramm mit Steuerentlastungen in Höhe von 21 Milliarden Euro handelt es sich um einen klaren Etikettenschwindel. 14 Milliarden Euro davon stehen bereits im Bundesgesetzblatt – durchgesetzt von der alten Regierung aus SPD und Union.

Das ist schon sehr dreist: Die neue Regierung behauptet, nur mit ihr komme Deutschland schnell aus der Wirtschaftskrise – und das, was sie dazu vorschlägt, hat Merkel weitgehend noch mit der SPD gemacht.

Reine Klientelpolitik

Von den zusätzlichen Maßnahmen der neuen Regierung wird kaum eine nennenswerte Wachstumswirkung ausgehen. Dazu ist ihr Gesamtvolumen viel zu klein. In der Einzelbetrachtung geht es bei der Auswahl der Maßnahmen weniger um Wachstum als vielmehr um Klientelbedienung.

Steuergeschenke werden an Steuerberater, Ärzte, Erben und Hotelketten verteilt. Von den geplanten Steuerensenkungen profitieren hohe Einkommen am meisten – auch bei der Familienförderung. Die drohenden Abgabenlasten treffen Haushalte mit geringem Einkommen am schärfsten.

Rechnung für die Steuergeschenke folgt nach der NRW-Wahl

Auch mit Blick auf die kommenden Jahre wird das Paket die Spielräume der öffentlichen Haushalte nicht vergrößern, sondern verkleinern. Die zusätzlichen Steuerauffälle erhöhen den Konsolidierungsbedarf, der sich aus den Regeln zur Schuldenbegrenzung ab 2011 ergibt.

Allein durch Einsparungen ist eine Konsolidierung nicht zu bewältigen. Die neue Regierung muss also kürzen und zugleich die Einnahmen erhöhen, sei es durch höhere Steuern oder höhere Sozialversicherungsbeiträge für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Damit wird dann den Menschen in Deutschland

die Rechnung der Steuergeschenke von Merkel und Westerwelle für die Vermögenden und Besserverdienenden präsentiert.

Kommunalfeindliche Politik

Die von Schwarz-Gelb ausgelösten Steuerauffälle treffen nicht nur den Bund. Länder und Kommunen werden von hohen Steuerauffällen bedroht (ab 2010 für die Länder mind. 2,5 Milliarden Euro, für die Kommunen mind. 1,1 Milliarden Euro jährlich, ab 2011 für die Länder mind. 10,1 Milliarden Euro, für die Kommunen mind. 6 Milliarden Euro jährlich). Obendrein schwebt über den Kommunen noch das Damoklesschwert einer Abschaffung der Gewerbesteuer. Schwarzgelb macht kommunalfeindliche Politik. Das kommunale Investitionsprogramm wird konterkariert. Der von der SPD erweiterte Handlungsspielraum für Betreuung, Bildung und Integration ist bedroht.

Unverantwortlicher Umgang mit Geld

Mit dem vorgelegten Zukunftsverhinderungspaket zeigen CDU, CSU und FDP in außerordentlicher Weise, dass sie nicht mit Geld umgehen können. Der Schuldenberg insbesondere für den Bund wird in dramatischer Weise vergrößert, kommenden Generationen werden unverantwortliche Lasten aufgebürdet. Selbst die unionsregierten Länder rennen gegen die angekündigten Steuerensenkungen an, weil auch sie diese finanziell nicht verkraften können.

Die Mitgliederaktion des SPD-Kreisverbandes „27x6“ wurde für den Wilhelm-Dröscher-Preis nominiert.

Das dreiköpfige Organisationsteam (Andreas Fleck, Ulf Daude und Marc Oliver Nissen) präsentieren die Aktion auf dem SPD-Bundesparteitag in Dresden. Dieser wird auch über die Preisträger entscheiden.

Der Wilhelm-Dröscher-Preis würdigt Bürger- und Partei-Projekte, die sich für eine freiheitlich-demokratische Gesellschaft und eine soziale und friedfertige Welt einsetzen.